



Reading, den 8. Novembr. 1842.

Für den Werth der Banknoten siehe die Liste auf der letzten Seite, welche neu geordnet und sorgfältig corrigirt ist.

Anstellung durch den Ver. Staaten Marshall.—William Wunder, von hier, als Assistent-Marschall für den Distrikt bestellend ausstehend aus den Counties Berk, Lescha und Schuykill, an die Stelle von Jonathan Greth.

Leute die etwas weiter in die Zukunft sehen können, wie wir, behaupten jetzt daß das Cabinet des Präsidenten zu Washington vor der Sitzung des nächsten Congresses reorganisiert werden wird. Hr. Webster soll sich zurückziehen und Hr. Cushing einen Platz darin erhalten. Spencer oder Upshur wird wahrscheinlich Staatssekretär werden.

Die letzte Wahl.

Die Lokofokos-Drucker lassen ihre Freude laut werden über das Resultat der letzten Wahl und behaupten nun dreist, daß sie „die achte Demokratie des Landes sind.“ Sie scheinen zu vergessen, daß Wahlen bei welchen nur ein Theil der Stimmen eingegeben werden, keine richtige Idee von der Meinung des Volkes liefern.— Sie sollten bedenken daß die Mehrheit des Volkes dieses großen Landes sich nie zu Gunsten von Lokofokosismus erklärte, nie ihre Grundsätze und Maßregeln billigte. In nur wenigen Staaten der Union hat eine Mehrheit je die Maßregeln jener Partei gebilligt. Ihre Grundsätze sind nicht die welche die große Masse des Volkes ehrlich billigen kann — ihre Maßregeln sind nicht geeignet die Wohlfahrt vieler zu bewirken und wenn das Volk sich erhebt, wenn die Masse hervorbricht um ungeheuerliche ihre Absicht zu erklären, so wird die Niederlage der Lokofokos unermittellich folgen. Vom Beginn als jene Partei zuerst ihr Haupt erhob, war ihr Wirken nachtheilig für die besten Interessen des Landes. In welchem Departemente sie nur immer die Oberhand hat, sei es in der Nationalen oder Staats-Regierungen, waren ihre Maßregeln zerstörend in Charakter und Ausgab. Nach dem Ertrag von Aemtern haschend hat sie kein anderes Ziel als die Belohnung der Politiker auf Kosten des Volks. Nach ihrer Ansicht ist die Regierung nicht für das Volk gemacht sondern nur für das Wohl der Aemterhalter. Eine ihrer Hauptgrundsätze ist: „daß die Regierung für sich selbst und daß Volk ebenfalls für sich selbst sorgen muß.“ Sie hat eine Maßregel in Ausführung gebracht, die geeignet war die Wohlfahrt des Landes zu bezwecken. Einer Partei die so durch besonderes Exercitium gebildet, durch den Hunger für öffentliche Plünderung, wie ihre Anführer gewöhnlich zu sagen pflegen, mag es gelingen Wahlen zu gewinnen, aber sie wird nie eine Mehrheit des aufgeklärten freien Volkes in ihren Reihen haben. Als sie zuerst ihre schwarze Fahne entfaltete in 1837, kam das Volk und beraubte sie ihrer Gewalt. In 1838 und '39 besiegte sie ihre Gegner durch List und Kniffe. Sie war dann, wie jetzt, der Meinung daß das Resultat aus ihrem eignen Nachwort eine Weisungs-Erklärung des Volkes sei. In 1840, obwohl sie ihre Regionen sammeln konnte, konnte sie nicht der Stimme widerstehen die gleich einem Erdbeben von einem freien Volke erscholl, das durch ihr schlechtes Verfahren vom Schlummer geweckt war. Wenn daher unsere Räthe dahier mit Aufrichtigkeit und Klugheit handeln, so zweifeln wir nicht daß ein ähnlicher Resultat das Streben der Whigs in 1844 krönen wird. Wir haben sicher keine Angst für die Stärke unserer Gegner — unser einziger Wunsch ist nur, daß die Macht der Whigs vollkommen herausgebracht werde. Lasset das Streben der Whigs dahin gerichtet sein solche Maßregeln zu ergreifen, die am besten geeignet sind einen Sieg zu erringen, und die Schlacht wird leicht zu gewinnen sein.

Der Traktat bestätigt.—Mit dem Dampfschiffe Caledonia, welches vorige Woche in Boston ankam, traf die Nachricht ein, daß der zwischen England und den Ver. Staaten abgeschlossene Vertrag am 14. October von Seiten Englands bestätigt wurde. Demnach wären daher alle Zänkereien über diesen Punkt endlich beseitigt. Gleichzeitig traf die Nachricht ein daß eine furchtbar verheerende Feuersbrunst, angeblich in Berlin, aber nach dem weiter dabei gemeldeten Umständen zu urtheilen, in Petersburg, über Tausend Häuser in Asche legte. Die übrigen Neuigkeiten vom Auslande sind von wenig oder gar keiner Wichtigkeit.

Das Wetter war bei uns bis jetzt ungewöhnlich heiter und angenehm, einige kleine Nachfröste abgerechnet. Nur höchst selten haben wir so schöne Herbsttage gesehen.

Tod durch einen Schlangenbiss.

Der Raleigh, Nord Carolina, Star erzählt folgende Geschichte, wo ein Mensch durch den Biss einer Klapperschlange um's Leben kam.

William Thompson, von Montgomery County, N. C., ein Sohn von John Thompson, war am 30. September auf der Welschhüner Jagd und indem er über einen Block treten wollte wurde er von einer Klapperschlange in's Bein gebissen, just oberhalb dem Knöchel. So bald er die Schlange sah, schoss er sie, wie er sagte, und rannte heimwärts so schnell er konnte. Er war beinahe eine halbe Meile gelaufen als er neben der Straße, nahe bei einem kleinen Wasser, niedersank. Er fühlte brennenden Durst und, unfähig zu gehen, rollte er bis ans Wasser und trank sich satt. Er wurde erst um 2 Uhr Nachmittags gefunden, als er in einer höchst gefährlichen Lage war, das Blut hatte sich um seine Augen gesammelt und jede Muskel und Sehne seines Körpers in Unordnung, obwohl er nicht viel geschwunden war. Als man ihn fand war er bei vollem Verstande, fühlte aber anscheinend seine Leiden nicht und meinte daß er bald wieder wohl sein würde. Er deutete nach der Stelle wo er die Schlange getödtet hatte und sagte daß sie groß und so dick wie seine Wade sei. Man fand in seinem Beine, wo er gebissen war vier Zehen, 1 Zoll von einander entfernt. Er wurde nach Hause gebracht, aber zu spät, alle Mittel waren vergebens, er starb am Morgen des ersten Octobers, etwa 24 Stunden nachdem er gebissen war.

Ein Freund von uns welcher der letzten Feiertage bei Danville bewohnte, erzählt folgende Geschichte. Es ereignete sich in der Grotte, während Col. Johnson die Menge adressirte. Der Colonel beschrieb die Schlacht an der Themse und war just bis zu dem Punkte gekommen wo Harrison Befehl zum Angriff gab, als ein Herr aus der Menge rief: „Aber Colonel! sie sagen daß General Harrison ein Coward war, wie ist das?“ Der Colonel fragte, blickte starr nach dem Frager und antwortete: „Nein mein Freund, er war kein Coward — er hatte ein so braves und aufrichtig patriotisches Herz als je in der Brust eines Amerikaners schlug. Gen. Harrisons Auge glänzte jederzeit in der Gegenwart des Feindes.“ Die Worte waren kaum gesprochen, als man ein Freudengeschrei hörte, so stark wie es an dem Tage noch nicht gehört worden war. „Es war ein Beweis“, sagt der Erzähler, „daß der Geist von 1840 noch immer am Leben ist in der Brust des Volkes und ich blicke darauf als ein gutes Omen für 1844.“

Coons.—Die Lokofokos nennen uns jetzt „Coons“, sagt der Harrisburg Telegraph, sehr gut, der Name gefällt uns! — wir haben seit Kurzem sehr fest geschlafen, wenn aber der rechte Auferschallt, werden wir völlig munter sein. Hurrah für die Coons! — wenn wir dies Jahr geschunden wurden, werden wir nächstes Jahr einen neuen Pelz haben.

Unglück in einer Kohlenmine.—Eine Explosion ereignete sich am vorletzten Mittwoch Morgen in den Minen von Charles Potts, in Portsville, in Folge der Entzündung der mephitischen Dünste, wodurch zwei Personen Namens Clemens Ritter und Peter Kreis, beide Minierer, gefährlich beschädigt wurden. — Ihre Gesichter, Hals, Brust, Hände, Arme u. Beine waren fürchterlich verbrannt — und sollten sie wieder genesen so befürchtete man doch daß sie völlig blind sein werden. Ein Mann, der in dem Gange beschäftigt war, eine ziemlich Strecke von den beiden Unglücklichen, wurde niedergeworfen durch die Gewalt der Explosion, aber glücklicherweise nicht bedeutend beschädigt.

Räuberei.—Ein großer, starker Neger, der sich als Agent einiger Viehtreiber ausgab, kam am 29. October in das Gasthaus von John Carret, in Ashton Township, Delaware County, Pa., ließ sich Nachmittags geben, machte Vorkehrungen für eine Herde Vieh und ging dann zu Bett. Nachdem auch der Wirth zur Ruhe gegangen war, stand er auf, nahm aus der Barschublade einige Dollars, suchte alle silbernen Vöfel im Hause zusammen, zog einen Rock von des Wirthes Sohn an und machte sich aus dem Staube.

Straßenraub.—Der Bedford, Pa., Inquirer berichtet, daß ein Viehtreiber, der vom Osten zurück kam, vor einigen Tagen auf dem Cove Berge berannt wurde, durch einen Straßenräuber, der ihm eine geladene Pistole entgegen hielt und sein Geld forderte. Er hatte ungefähr \$2000 bei sich, die er in einem Gürtel um den Leib trug, und etwa \$25 in seinem Taschendu. Er handigte das Letztere dem Räuber ein, welcher es nicht für nöthig hielt weiter zu suchen, das Geld lakonisch einsteckte und sich pfeifend entfernte.

Wie unglücklich die Lage der Einwanderer in Unter Canada ist, geht daraus hervor daß am Morgen des 21. Octobers mehr als achtzig menschliche Geschöpfe in Emigrantenschuppen zu Montreal lagen, welche an Allem Mangel litten. Beinahe die Hälfte davon waren Kinder, wovon Vielen die unnatürlichen Väter entlaufen waren. Zwei Frauen waren dabei wel-

che zusammen 14 Kinder zu versorgen hatten, und einige davon durch Krankheit in einen sehr übeln Zustand versetzt.

Einwanderung.—In Neu York landeten seit dem Beginn des gegenwärtigen Jahres folgende Emigranten:

Table with 4 columns: Date, Males, Females, Total. Data points for Jan 1-30, Apr 1-30, July 1-30, and 9 months total.

Die Regierung der Ver. Staaten hat einen Contract mit Hrn. Georg Page in Baltimore geschlossen, der eine Anzahl große Kanonen gießen soll. Ein Postmeister Namens John Jones, zu Claysville, Virginien, wurde arretirt, auf die Beschuldigung Geld aus einem Briefe gestohlen zu haben.

Das Dampfboot Marquette, von Cincinnati, welches am 28. October von Neu Orleans daselbst ankam, berichtete, 25 auf den Grund gefahrene Dampfboote gesehen zu haben, von Cincinnati bis zur Mündung des Ohio.

Der Anflug, welcher hier mit dem samstägigen Pfaffen Mastie getrieben wird, übersteigt fast alle Beariffe. In allen Gesellschaften Gast- und Wirthshäusern bildet er das Tagesgespräch, von Einladungen wird er früh Morgens bis Abends spät überhäuft und die Preise erhebt ihn bis zu den Wolken. Die Marylander, oder „Repräsentanten Baltimore's“, wie sie sich nach ihrem Besuche Postens am liebsten nennen lassen, haben ihn sogar am Freitag Abend in einem Staatswagen und unter Abspielung einiger Nationalmärche und der Marchen nach einer Kirche gebracht, um sich dort von totem Holme überprüfend Rede mit den „militairischen Pfaffen“, (von denen jener Held wahrscheinlich ebensovienig, wie seine Zuhörer versteht) bekannt machen zu lassen. Mit einem Worte, Mastie ist ein „smarter Mann“ der es versteht das Volk zu beherrsigen u. dabei sberlich nicht verärgert als „Pfaff“ seine Existenz zu berücksichtigen. Das leichtgläubige Volk wird vielleicht später seine Täuschung einsehen, vermuthlich aber nur, um sich von andern Subjekten erfolgreicher hintergehen zu lassen. Baltimore Corres.

Ein Ausreißer.

D. Napoleon Graffelder.—Büchsenmacher, welcher die Readinger Zeitungen eine Zeitlang so schön mit Abbitteungen von Büchsen, Flinten, Pistolen und Dolchen über seiner Bekanntmachung agizirt, u. Gewehre machen wollte zu Preisen von 12 bis zu \$100, ist zum Verar der Drucker, Kaufmänner und Andern, vor einigen Wochen plötzlich unsichtbar geworden, u. hier herum nirgends zu finden ungeachtet er ziemlich corpulent ist und laut und groß spricht. Da die hiesigen Bürger durch diesen Zufall ziemlich einbüßten und dem Kerl in andern Gegenden vielleicht ein ähnliches Schicksal widerfahren möchte, so wäre zu wünschen, daß andere Väter die Sache weiter verbreiteten, um die guten Büchser sberlich gegen ein solches Mißgeschick zu warnen. Da er seinen hier ausgegebenen Namen verlieren möchte, so mag es nothwendig sein zu sagen, daß er ein europäischer Deutscher von untererer Statur ist, der groß sprechen und Alles besser kann als Andere. N. Abl.

Wir waren zwar glücklicher Weise, nicht so stark mit der Kundschaft des gedachten sauberen Herrn beehrt, wie einige unserer Herrn Kollegen, mithin ist unser Verlust nicht sehr groß; zum Besten des Publikums hielten wir es aber doch für zweckmäßig das Obige einzurücken, um die Welt mit dem Charakter eines solchen Individuums bekannt zu machen, das in jeder Hinsicht ein Schandstück für seine landesleute war. Ein Freund versicherte uns sogar und ersuchte uns hinzuzufügen daß dieser moderne Napoleon in Begleitung der Frau von hier abgekragt sei und sich wahrscheinlich in Neu York etabliren würde.

Kapitel von Neuigkeiten.

Politische Dekonomie.—Der Congress spendete während der letzten Sitzung mehrere tausend Dollar über die Frage debattirend, ob der öffentliche Gärtner am Capitol seine Röhre mit dem Grase auf den öffentlichen Plätzen füttern oder es verkauft werden sollte. Die Dekonomen gewannen und es wurde entschieden daß keine solche Verschwendung erlaubt werden sollte, als Privat-Röhre auf der öffentlichen Röhre zu füttern. Es wurde verordnet daß das Gras verkauft werden sollte. Am 15. September wurde demnach bekannt gemacht u. auf öffentlicher Auktion versteigert, zu dem höchsten Bieter auf dem Plage, für baar, bares Geld, drei Haufen Heu oder Gras, etwa vor einem Monat gemacht, im östlichen Capitol Garten liegend. Diese drei Haufen Heu oder Gras wurden richtig verkauft und brachten, einige kleine Kosten abgerechnet, die glänzende Summe von 31 Thalern ein. Dies mag praktische Operation politischer Dekonomie genannt werden.

Einem deutschen Diamantenhändler, Namens Wolf, wurde am Abend des 5. October im Covent-Garden Theater eine innerne Dose aus der Tasche gestohlen, welche Diamanten zum Werth von \$45,000 enthielt. In Bedford, Pa. soll das Scharlachfieber bedeutend grassiren und in den meisten Fällen fatale Folgen haben.

Die Zeit zur Betreibung der Schmutzgeleiten an den Grenzen von Canada scheint erst zu beginnen und ernstliche Anstalten werden gemacht an beiden Seiten der Seen, um ausgedehnte Geschäfte zu machen. Es heißt daß eine Anzahl Schmutzgeleiten, mit großem Kapital, in Quebec, Montreal und andern Städten Canadas etablirt wurden, mit Compagnons in den Ver. Staaten. Der Cashier von der Branch Bank zu Terre Haute, Indiana, hat wie man ausgefunden einen Defekt von \$2000 in seiner Kasse. Vor dieser Entdeckung stand er in hohem Ansehen. Die Wasserwerke zu Zanesville, Ohio, wodurch die Stadt mit Wasser versorgt werden soll, wurden am 25. October in Operation gesetzt.

(Aus dem Baltimore Correspondent.)

Auswärtige Berichte.

Die Abgeordneten des Zollvereins halten zwar noch fortwährend in Stuttgart Sitzungen, die noch bis spät in den October dauern sollen, allein bis jetzt haben sie ihre Berathungen ganz geheim gehalten. In Berlin ist ein Brasilianer angekommen um mit dem deutschen Zollverein im Namen seines Kaisers über den Handelsverkehr zwischen Brasilien und Deutschland zu verhandeln.

Bei dem Festmahle, das der König von Preußen auf dem Schlosse Brühl seinen erlauchten Gästen gab, brachte er mehre Gesundheitswünsche aus und eine auch auf das Haus Oesterreich. Der Erzherzog Johann ergriff das Glas u. erwiederte: „Kein Preußen und kein Oest. reich, ein einziges großes Deutschland lebe hoch!“

Der katholische Pfarrer Follenius, der im vorigen December zu Kranlufen einen jungen Burschen in fast wahnsinniger Geiztheit erschoss, ist von den Gerichten zu Weimar zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, die er sogleich in Weimar antrat.—Der Bischof von Fulda gab sich viele Mühe, ihn dem weltlichen Gerichte zu entziehen und ihn seine Strafe in einem Kloster abüßen zu lassen, allein er konnte nicht durchdringen.

Dem Professor Hengstenberg in Berlin soll der Auftrag geworden sein, ein neues Reglement für die Examina der Schul- u. Predigamtscandidaten zu entwerfen. Andere Nachrichten behaupten, daß er weder wirklicher Consistorialrath, noch Examinator geworden sei. In Berlin sind 30 Bräute eingeseznet worden, die in ferne Inseln und Länder von Asien und Afrika abgehen, um sich da mit den deutschen Missionären zu verheirathen.

Die Versammlung der Naturforscher u. Ärzte zu Mainz ist sehr zahlreich besucht sogar aus dem fernern Kasan und Teflis sind Gäste gekommen. Durch die große Industrieausstellung u. durch ein Gefangensein der rheinischen Sängervereine, die sich in Deutschland so sehr auszeichnen, u. den König von Preußen wahrhaft entzückten, werden noch mehr Fremde dahin gelockt.

Bei dem großen Wasserrangel sollen sich viele Weinwirthe genöthigt gesehen haben reinen Wein einzuschicken, auch die Bierwirthes sollen ihren Collegen nicht nachgestanden haben. Seit Menschengedenken hat man das nicht erlebt. Der Landtag zu Cricifania gestellte Antrag, den Juden die Erlaubniß zu ertheilen, sich in Norwegen aufhalten zu dürfen, ist von der Stimmenmehrzahl der Deputirten verworfen worden.

Die Münchner beklagen sich, daß ein recht unfreundlicher Herbst bei ihnen eingelebt sei. Fast den ganzen Tag sei der Nebel bei ihnen anzutreffen, am Morgen und Abend stelle sich Kälte und Reif ein. Die Zahl der Kranken in der Stadt sei sehr bedeutend und die Spitäler wären damit überfüllt.

Mit dem Freudenruf: Glück auf! wurde die neue sehr wohl gelungene Eisenbahn von Leipzig nach Altenburg am 19. Sept. nachdem man 1 1/2 Jahr daran gebaut hatte feierlich eröffnet. Die beiden Locomotiven Saronia und Bavaria, waren reich mit Blumen geschmückt und führten 26 Wagen, die mit mehr als 500 Personen besetzt waren.—Bis Altenburg brauchte man 1 1/2 Stunde, zurück nur 55 Minuten. Die Herzogin. Familie legte später den Weg von 11 Stunden in 47 Minuten zurück. In den Bahnhöfen so wie an der altenburgischen Grenze und an vielen andern Stellen waren Ehrenporten, von denen die die Flaggen mit den Landesfarben webten errichtet. In Altenburg wurden die Ankommenden auf dem Bahnhofe freundlich willkommen geheißen, und mehrere Redner sprachen d. Bedeutung des Augenblicks aus.

Der Herzog von Altenburg lud die von Leipzig gekommenen Gäste mit dem Directorium der Eisenbahn zu einem Frühstück ein und sprach wiederholt sehr wohlwollend seine lebhafteste Theilnahme an den vollendeten Werken aus. Der heiterste Himmel begünstigte das schöne Fest, an welchem Menschen von nah u. fern freudigen Antheil nahmen. Wir wünschen und zweifeln nicht, daß der festliche Tag für Altenburg und ganz Deutschland von wichtigen und guten Folgen sein wird.

Im Hofsteinischen soll eine Zeitung gedruckt werden, die sich anheißig macht, alle die Artikel aufzunehmen, die in andern deutschen Blättern von den Censoren

Verfuchter Selbstmord.—Ein junger Deutscher, Namens Sebastian Dreher, welcher von der Jury in Springfield Mass., des Diebstahls schuldig befunden und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war suchte sich in vorige Woche vor dem Urtheilspruch zu entleiden. Er schnitt sich mit seinem Ausrücker die Adern über dem Ellenbogen auf und der bald darauf eintretende Scheriff fand ihn in seinem Blute in der Zelle liegend. Er wurde verbunden und vor die Court gebracht, wo er seinen Urtheilspruch empfangen. Als er in die Gefängnisse zurückkehrte war er seinen Verband wieder los, und nur das Einschreiben des Gefängnißwärters kam seinem Verbluten zuvor. it.

Pittsburg, 28. October. Ein b r u d.—In der letzten Freitag Nacht wurde der Stroh Hr. G. W. Kenna zu Hillsbord, Washington Co. Pa. erbrochen und Waaren zum Belauf von etwa 200 Thalern daraus entwendet.—Die Spur der Räuber wurde bis nach Pittsburg verfolgt und es gelang unserer Polizei drei Schurken Namens W. Poindecker (Schwarzer), Nathaniel Orton u. James Robinson festzunehmen. Orton gestand sogleich das Verbrechen und gab an, wo die gestohlenen Sachen verborgen waren. Die drei Schurken wurden geschlossen nach Washington gebracht, um dort ihr Verhör zu erhalten.

Zur Zeit der Verhaftung der obigen Spitzbuben, war auch ein gewisser Turry Falls, ein Farbiger, der das Ansehen eines Indianers hat, verhaftet, da er dem Signalement eines in Cincinnati entsprungnen Verbrechers entsprach, auf den eine Belohnung gesetzt war. Er wird im hiesigen Gefängniß verwahrt werden bis die nöthige Requisition der Behörden von Ohio hier ankommt. (Freih. Freund.

In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag wurde in die Wohnung des Hrn. John Morange in Wylie Straße, Pittsburg eingebrochen, und eine Uhr, eine Clarinette und andere Gegenstände daraus entwendet. In derselben Nacht ward auch das Haus des Hrn. Jacob Hays auf dem Hügel erbrochen, doch nur der Küchenschrank etwas in Requisition gesetzt.

Pflaster von Gummi Elasticum.—Wem hätte es einfallen sollen, Gummi Elasticum zum Pflastern zu benutzen? — Und dennoch scheint man ernstlich mit dieser Idee umzugehen, denn das polytechnische Journal macht einen Plan zur Ausführung derselben bekannt. Der Preis eines solchen Pflasters soll ungefähr derselbe sein, wie der eines Asphalt Pflasters. Es ist so elastisch, daß stärkste Schlag ist nicht im Stande, es zu brechen welche Eigenschaft es äußerst dauerhaft machen muß. Es kann mit wenigen Kosten reparirt werden, da das alte Material wieder benutzt werden kann. Materiale wohlhabende Leute sollen ein solches Pflaster für ihre Pferdekölle bereits bestellt haben. Seine Elasticität empfiehlt es für diesen Zweck im höchsten Grade da ein weicher Stand für die Hufe der Pferde sehr zuträglich ist. Weltbürger